

Radionik für den Praktiker:

Analyse von Störungen im Feinstofflichen - ihre Intensität und Erscheinungsbandbreite

Von Werner Kosmus

In der Radionik haben wir umfangreiche Möglichkeiten, Störungen im feinstofflichen Organismus eines lebenden Systems festzustellen. Probleme können von unterschiedlichen Ebenen - in der Fachsprache der Radioniker sind das die Levels - ausgehen. In einigen Systemen haben wir bis zu zwölf Levels.

Das, was gestört ist, kann beispielsweise durch Raten, d.s. Zahlenkombinationen, welche wie Telefonnummern aussehen, oder auch durch Bilder und Symbole repräsentiert sein oder erreicht werden. Es gibt bereits über zehntausend unterschiedliche Raten, die allgemeingültig sind.

Für jedes System bzw. jeden Systembestandteil kann aber auch sehr individuell eine Rate erhoben werden.

Haben wir eine Störung und ihre zugehörige Rate festgestellt - ich werde mich in der weiteren Folge der Übersichtlichkeit wegen auf das Ratensystem begrenzen -, so ist für den Radioniker wichtig, dass auch die Intensität der Störung im Sinne einer Über- bzw. Unterfunktion eruiert wird.

Zusätzlich ermitteln wir noch die Potenz. Diese entspricht dem Begriff, den wir aus der Homöopathie kennen. Hier erhalten wir Auskunft darüber, in welcher Bandbreite die Störung aus dem Feinstofflichen auf den Vitalkörper wirkt. In diesem Beitrag werde ich diese drei Bereiche, nämlich die Bedeutung der Aussage der Levels, des Maßes einer Über- oder Unterfunktion und die Erscheinungsbreiten der Symptome im Vitalen bis hin zur materiellen Körperlichkeit näher erläutern.



Der erste Schritt, den ich nach meiner Analysemethode unternehme, ist, dass ich feststelle, auf welchen Ebenen, Levels, sich eine Störung befindet. Dann eruiere ich, welche Bereiche gestört sind, und befasse mich mit jeder einzelnen Störung. Habe ich mir diesen Überblick verschafft, so stelle ich fest, ob eine Über- oder Unterfunktion vorliegt und ermittle danach die Potenz, welche die Harmonie wieder herstellen kann.

Im Bereich der Levels habe ich festgestellt, dass die bislang transportierten Benennungen zum großen Teil nichtssagend sind.

Level 1 wird oft als physische Ebene bezeichnet. In Wirklichkeit handelt es sich dabei um jenes "energetische Modell", das wir als Vitalkörper kennen, aus dem der materielle Körper generiert wird. Hier haben wir vor allem die energetischen Aspekte der Organ- und Steuersysteme und oft auch das emotionale Geschehen eines Wesens.

Level 2 umfaßt den eigentlichen Kern des Emotionalen.

Level 3 ist die Ebene, in der üblicherweise Aura und Chakras gemessen werden.

Die Ebenen 4 bis 6 weisen Störungen auf, die entweder sehr fein sind oder aus den letzten Vorlebensbereichen stammen.

Die Levels 1 bis 6, so habe ich festgestellt, weisen auf den personalen Bereich hin. Die Ebenen 7 bis 12 können ebenso Vorlebensaspekte betreffen oder sind transpersonalen Natur. Damit meine ich, dass es sich nicht um eine

ursächliche Störung des Klientensystems handelt, sondern um Störungen im sozialen oder ökologischen Umfeld, auf die der Klient resonant ist. Dies habe ich in zufälliger Weise erfahren, als in den 90er Jahren innerhalb von zwei Wochen Klienten mit dem hörbaren Problem von Asthma in meine Praxis kamen, die von der Schulmedizin als Simulanten hingestellt worden waren. Untersuchungen waren nämlich ohne Befund geblieben. Ich war sehr erstaunt, als ich auf den Ebenen 1 bis 6 auch nichts feststellen konnte. Das Problem war aber so offensichtlich, dass ich mich entschloss, in den Levels 7-12 aufwärts weiterzutesten. Und siehe da, auf den Ebenen 8, 9 und 11 zeigte sich in diesen Fällen Asthma. Zuerst wusste ich damit nichts anzufangen. Nachdem ich aber damals bereits einige Jahre lang Studien bei den Völkern in Indonesien unternommen hatte, wusste ich, dass seit Monaten in Sumatra, Borneo ua. Inseln der Regenwald brannte. Der Regenwald aber ist die Lunge der Erde, und so wurde mir plötzlich bewusst, dass die Schwierigkeit dieser Klienten deshalb bestand, da sie mit der erkrankten Lunge der Erde in Resonanz gegangen waren. Die Balancierung mit den entsprechenden Raten auf diesen Ebenen löste innerhalb weniger Tage das Asthma dieser Klienten auf.

Je höher der Level ist, auf welchem eine Störung auftritt, umso breiter wird die Auswirkung auf die darunter liegenden Ebenen.

Der nächste Schritt in der Analyse ist, dass ich das Maß der Über- bzw. Unterfunktion feststelle. Hier mache ich auf etwas besonders aufmerksam: Bei einer Analyse sollte auch die Logik nicht fehlen.

Ein Radioniker, eine Radionikerin sollte überlegen, ob eine Rate tatsächlich in der Disfunktion sein kann, wie sie gemessen wurde. Selbstverständlich kann alles über- bzw. unterfunktional sein, aber ich muß mir sehr wohl überlegen, was es heißt, wenn beispielsweise Krebs auf Unterfunktion zeigt. Ich meine, dass entweder eine Unachtsamkeit während der Testung dieses Ergebnis gebracht hat, oder dass die Krebsrate wirklich zutrifft. Ein System kann wohl kaum zuwenig Krebs haben! Oder es ist tatsächlich eine Unterfunktion. Dann kann dies bedeuten, dass Krebs eingekapselt ist und eine Bewegung in dieser Angelegenheit nur nach klarer Absprache mit dem Klienten und bei ausreichendem Energieniveau, herbeigeführt werden dürfte. Denn eine Balancierung kann den Krebs aus seiner schlafenden Position in eine aktive überführen, und das ist sicher nur dann anzuraten, wenn dadurch nicht das materiell-körperliche System betroffen wird bzw. wenn aus einer solchen Auseinandersetzung mit dem Wesen des Krebses der Klient erfolgreich hervorgehen kann.

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass das System eines erwachsenen Menschen mit Über- bzw. Unterfunktionen bis 5 selbst fertig werden kann. Zwischen 5 und 7 haben wir es mit einer Störung zu tun, welche jedenfalls balanciert gehört. Abweichungen von 8 bis 10, bei einer zehnteiligen Skala, stellen Gefahrenbereiche dar, die möglicherweise bereits schulmedizinisch relevant sein könnten.

Eine Störung kann über- oder unterfunktional sein. Das Maß der Abweichung gibt uns Auskunft, mit welcher Intensität die Störung auf die

Schließlich haben wir in der Radionik noch die Möglichkeit, jene Potenz festzustellen, welche geeignet ist, eine Störung auch tatsächlich auszugleichen.

Jede Analyse und Balancierung erfolgt im Rahmen eines Systems. Zu diesem gehören Klient/in, Radioniker/in, das verwendete Instrument und die Testphilosophie. Der Erfolg ist nur so gut, wie diese Systembestandteile gut sind und miteinander im Einklang stehen.

Die Möglichkeiten der Potenzhöhen sind in der Radionik unvergleichlich größer als wir sie aus der Homöopathie kennen. Immerhin können wir mit den derzeit verfügbaren Instrumenten bis in die Bereiche von C9x1035 gelangen. Diese sind dann wichtig, wenn es sich um ganz feine Aspekte von Störungen handelt, welche sich aber auch problematisch auswirken können.

Die Potenzhöhe gibt uns Auskunft, mit welcher Bandbreite eine Störung sich auf die darunter liegenden Ebenen auswirken kann. Je höher die Potenz, umso breiter bzw. unspezifischer ist das Erscheinungsbild einer Störung auf der vitalen und damit auch auf der körperlich-materiellen Ebene.

Es gibt wahrscheinlich so viele Testphilosophien wie es Radioniker gibt. Das zeigt, dass wir eigentlich unbegrenzte Möglichkeiten haben, einen Weg zum Erfolg zu finden. Wir müssen als Radioniker allerdings wissen, welchen Ansatz wir bei der Erhebung einer Störung gewählt haben, wenn wir ein Ergebnis interpretieren wollen. Die Balancierung wirkt auch, wenn jemand das Ergebnis nicht auslegen kann. Damit die Wirkung aber in die gewünschte Richtung geht, sollten wir wissen, welchen Effekt ein Harmonisierungsversuch haben kann. Eine Interpretation ist in der westlichen Hemisphäre auch deshalb wichtig, weil unsere Klienten wissen wollen, was die Analysewerte bedeuten und welche Schritte für eine Erhaltung der Gesundheit künftig selbst getroffen werden können.

In der Ausbildung zum Radioniker, zur Radionikerin, legen wir großen Wert darauf, dass die Analyse-Ergebnisse auch verständlich werden und einem Klienten, einer Klientin, auch ausgelegt werden können. Hier eignet sich ein Praxis-Forum, bei dem eine gesunde Mischung aus Testpraxis und Interpretation der Ergebnisse gegeben ist. Die Analyse eines menschlichen Systems ist vergleichsweise einfach. Wenn wir radionische Analysen über Wesen von Familien oder gar Betrieben vornehmen, werden die gleichen Raten verwendet wie bei einem einzelnen Menschen. Es ist aber eine Übersetzungsarbeit gemeinsam mit dem Auftraggeber erforderlich. Hier erweist es sich als besonders wichtig, die in diesem Beitrag besprochenen Aspekte von Level, Über- bzw. Unterfunktion und Potenz zu verstehen und daraus Aussagen für den Auftraggeber ableiten zu können. Im Jahr 2004 wird den Themenbereichen Wesen des Menschen, Wesen von Gruppen und Wesen von Betrieben verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet.